

Auch in seinen restlichen politischen Funktionen – Abgeordneter des Kärntner Landtages, Mitglied des Bundesrates und Landesrat – suchte Sima stets den Dialog, gerade auch in Richtung der slowenischen Volksgruppe.

Seiner Zeit voraus: Ausstellung zu Hans Sima

(Auszugsweise aus: volksgruppen.orf.at/slovenci/meldungen, 19.09.2023)

In einer Fotoausstellung in Villach/ Beljak wird das Leben und politische Wirken des Kärntner Landeshauptmannes Hans Sima (SPÖ), geboren 1918 in Saifnitz/ Žabnice im Kanaltal/ Kanalska dolina, gestorben 2006 in Klagenfurt/ Celovec, beleuchtet. Er musste 1974 zurücktreten, weil er sich für die Aufstellung zweisprachiger Ortstafeln aussprach.

Sima war von 1965 bis 1974 Kärntner Landeshauptmann und führte das Bundesland durch turbulente Zeiten. Mit seiner Regierungspolitik gilt er retrospektiv als Modernisierer, Brückenbauer und Kunstförderer.

Auch in seinen restlichen politischen Funktionen – Abgeordneter des Kärntner Landtages, Mitglied des Bundesrates und Landesrat – suchte Sima stets den Dialog, gerade auch in Richtung der slowenischen Volksgruppe. Er war ebenso ein Wegbereiter der Nachbarschaftspolitik in der Alpen-Adria-Region und erwarb sich besondere Verdienste um die Gründung der Universität in Klagenfurt/ Celovec. (...)

Auf Grund seiner Standhaftigkeit in der Auseinandersetzung um die Aufstellung von zweisprachigen Ortstafeln musste Sima 1974 als Landeshauptmann zurücktreten und zog sich aus der Politik zurück.

Die viersprachige Ausstellung in der Arbeiterkammer-Bibliothek in Villach/ Beljak ist bis Jahresende zu sehen.